



UTOPIE EUROPA

EIN DEBATTIERWETTBEWERB



Europäisches Parlament
Verbindungsbüro
in Deutschland



Université
franco-allemande
Deutsch-Französische
Hochschule



Vertretung in Deutschland



Anne-Marie Descôtes,

I.E. Botschafterin der Französischen Republik in Deutschland

„Vor zwei Wochen, am 10. März 2021 wurde die gemeinsame Erklärung zur Konferenz über die Zukunft Europas durch das Europäische Parlament, den Rat der Europäischen Union und die EU-Kommission unterzeichnet.

Sie kennzeichnet den Beginn eines Prozesses, der den Bürgern die Möglichkeit eröffnet, an der Erneuerung der Politik und der Institutionen der EU mitzuwirken. Die Erklärung beinhaltet das Engagement der EU-Institutionen, die europäischen Bürger anzuhören und Ihre Vorschläge aufzunehmen.

Genau diesem Geiste verpflichtet sich Utopie Europa. Mit ihren Beiträgen beweisen die neun Studierendenteams aus elf Hochschulen praktisch, dass sie Visionen für Europa haben, für ein Europa, das mehr ist als nur ein Binnenmarkt, nämlich auch ein zivilisatorisches Projekt, für das Präsident MACRON sich in seiner Rede an der Sorbonne Universität im September 2017 ausgesprochen hatte.

Die jungen Generationen werden das Europa von morgen gestalten, das Digitale ebenso. Deshalb ist es wichtig, dass sie die Ersten sind, die das Wort haben. Genau darin besteht die Idee des Wettbewerbs Utopie Europa: Er schafft einen Dialograhmen, um die Ideen junger Generationen für Europa aufkeimen zu lassen. Gleichzeitig wird im Rahmen dieses Wettbewerbs schon das Europa von morgen skizziert. Im Anschluss an die erfolgreiche erste Debattenreihe hinterfragen die Studierenden in dieser neuen Ausgabe das Thema „Digitale Utopie?“. Gerade auch für Studierende stellt in der aktuellen Pandemie der digitale Campus eine Herausforderung dar. Das Büro für Hochschulkooperation der französischen Botschaft und das Institut français haben es sich zum Ziel gesetzt, gemeinsam mit der Deutsch-Französischen Hochschule, der Vertretung der Europäischen Kommission sowie dem Verbindungsbüro des Europäischen Parlaments in Deutschland, den Studierenden in der 2020-21 organisierten Reihe als Akteuren eine Stimme zu geben. In 26 Veranstaltungen an mehreren Hochschulen konnten sie ihre Perspektiven darlegen und gemeinsam mit Experten und der Öffentlichkeit eine digitale Zukunft für Europa entwerfen.

Das Abenteuer Utopie Europa ist auch die Verwirklichung unserer deutsch-französischen Ziele für Europa. Bei der Unterzeichnung des Aachener Vertrags am 22. Januar 2019 haben sich unsere beiden Länder dazu verpflichtet, ihre Bürgerinnen und Bürger durch Dialog und Austausch im Dienste Europas, einander näherzubringen. Utopie Europa ist von deutschen und französischen Akteuren initiiert worden, mit dem Ziel, gemeinsam Lösungen für Europa zu finden. Dabei sind die Studierenden das Herzstück der deutsch-französischen Partnerschaft für und in Europa.“



Dr. Jörg WOJAHN,

Vertreter der Europäischen Kommission in Deutschland

„Schon zu Beginn ihrer Amtszeit hat die Präsidentin der Europäischen Kommission, Ursula von der Leyen, das Thema Digitalisierung zu einer ihrer Prioritäten erklärt. Der Grund ist einfach: Die Zukunft ist ganz klar digital, und wenn Europas Bürgerinnen und Bürger und Unternehmen davon profitieren sollen, muss die EU bei dieser Entwicklung ganz vorne mit dabei sein und die Digitalisierung maßgeblich nach ihren Regeln und Werten mitgestalten.

Derzeit schöpfen wir unser Potenzial noch nicht voll aus. Das liegt zum einen an mangelnden Investitionen. Zwar investieren europäische Firmen im Bereich Pharmazie oder Automobil schon stark und sehr erfolgreich in Forschung und Entwicklung – das konnte man nicht zuletzt am Erfolg des Unternehmens Biontech/Pfizer sehen. In vielen anderen Bereichen – wie künstliche Intelligenz und Quanteninformatik – hinken wir Ländern wie China oder den USA aber hinterher. Zum anderen müssen Unternehmen in der EU immer noch mit größeren bürokratischen Hindernissen kämpfen als in anderen Ländern, was dazu führt, dass eine Expansion über nationale Grenzen hinaus immer noch schwierig ist. Das muss sich ändern.

Die Corona-Krise hat die Volkswirtschaften in der EU stark gebeutelt und hat viel unserer vertrauten Konzepte, sowohl wirtschaftlicher als auch sozialer Art, über den Haufen geworfen. Bei der Neuaufstellung unserer Wirtschaft haben wir die Chance, von Anfang an auf digitale und grüne Konzepte zu setzen.

Dafür setzt sich die Europäische Union mit der massiven Förderung digitaler und grüner Projekte und mit der Überarbeitung der nicht mehr zeitgemäßen Regeln für den digitalen Binnenmarkt aktiv ein.

Damit die 2020er Jahre Europas digitales Jahrzehnt werden.

Denn an Ideen mangelt es uns nicht – das sehen wir ja auch im Rahmen dieses schönen Projekts.“



Prof. Dr. Olivier MENTZ,

Präsident der Deutsch-Französischen Hochschule

„Die Deutsch-Französische Hochschule (DFH) freut sich sehr, dass auch die zweite Auflage der gemeinsam mit der Französischen Botschaft ergriffenen Initiative „Utopie Europa“ in Form der Debattenreihe „Digitale Utopie“ von Erfolg gekrönt war. Trotz der pandemiebedingten Einschränkungen haben erneut viele Studierende und junge Akteure bundesweit die Möglichkeit erhalten, ihre Visionen einer künftigen digitalen europäischen Gesellschaft zu präsentieren und diese gemeinsam in Form eines Debattierwettbewerbs in der virtuellen Öffentlichkeit zu vertreten.

Für die DFH bildet der Themenbereich Digitalisierung einen wesentlichen strategischen Schwerpunkt ihrer Tätigkeiten, wie sie in den vergangenen Jahren im Rahmen vieler verschiedener Projekte unter Beweis gestellt hat, von der spezifischen Förderung wissenschaftlicher Veranstaltungen zum Thema Digitalisierung und Künstliche Intelligenz über Pilotprojekte zu standortübergreifenden Online-Zertifikaten (sog. Digital open badges) bis hin zu Kolloquien und Expertentreffen zwischen Wissenschaftlern, Wirtschaftsakteuren und Politikern. Die Ausformung einer digitalen europäischen Gesellschaft ist ohne die essentielle, permanente Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Frankreich nicht vorstellbar. Jungen Menschen - Studierenden, Start-ups und Jungpolitikern - kommt in diesem Kontext eine besondere Rolle zu, da sie einerseits als digital natives mit den neuen Technologien besonders vertraut sind und andererseits als künftige Führungskräfte die Grundlage für eine digitale, nachhaltige und funktionierende Wertegemeinschaft bilden müssen, die Europa ausmacht.

Aus diesem Grunde ist es ein gutes Zeichen, wenn zahlreiche Studierende ihre Träume für ein digitales Europa anhand kollektiver Projekte sowie individueller Wünsche entwickeln, aber auch kritisch hinterfragen können. Die Unterstützung der Veranstaltungsreihe durch die Vertretung der Europäischen Kommission sowie das Verbindungsbüro des Europäischen Parlaments in Deutschland zeigt, dass jungen Menschen in Europa zu Recht eine immer größere Stimme gegeben wird. Die DFH ist davon überzeugt, dass die vorgestellten Konzepte und Ideen ihren Teil zu einer modernen, wertebasierten und freiheitlichen europäischen Gesellschaft beitragen werden.“

Jury-Mitglieder

Dr. Anna CHRISTMANN



MdB, Sprecherin für Innovations- und Technologiepolitik und Sprecherin für Bürgerschaftliches Engagement, Bundestagsfraktion Bündnis 90/Die Grünen

Manuel HÖFERLIN



MdB, Vorsitzender des Ausschusses Digitale Agenda und digitalpolitischer Sprecher der FDP-Bundestagsfraktion

Prof. Dr. Dr. h.c. Ingolf PERNICE

Vorsitzender der Jury



ehem. Forschungsdirektor, Alexander von Humboldt Institut für Internet und Gesellschaft

Dr. Jörg WOJAHN

Vertreter der Europäischen Kommission in Deutschland



Moderatorin

Cécile BOUTELET

Berliner Korrespondentin der Tageszeitung

Le Monde



Europäisches Parlament
Verbindungsbüro
in Deutschland



Université
franco-allemande
Deutsch-Französische
Hochschule



Vertretung in Deutschland

Wie kann man abstimmen?

- Von 17:40 bis 17:50

Das Publikum stimmt online
auf der Website Sli.Do
über die Halb-finalisten ab.

1. auf die Webseite zugreifen:

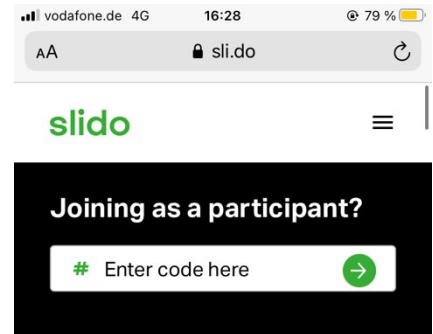
<https://www.sli.do/>

2. Geben Sie den Event-Code ein: **UEP2021**

3. Klicken Sie auf „enter“

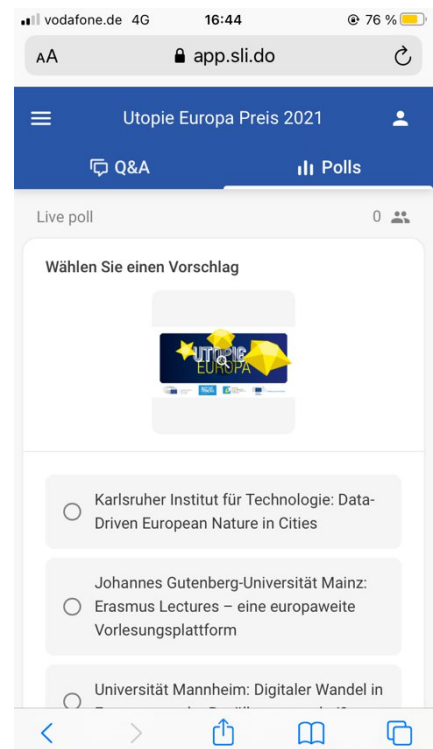
4. Wählen Sie bitte eine Vorschlag für das
Halbfinale aus. *Die Wahl ist anonym.*

sli.do



Say goodbye to boring meetings

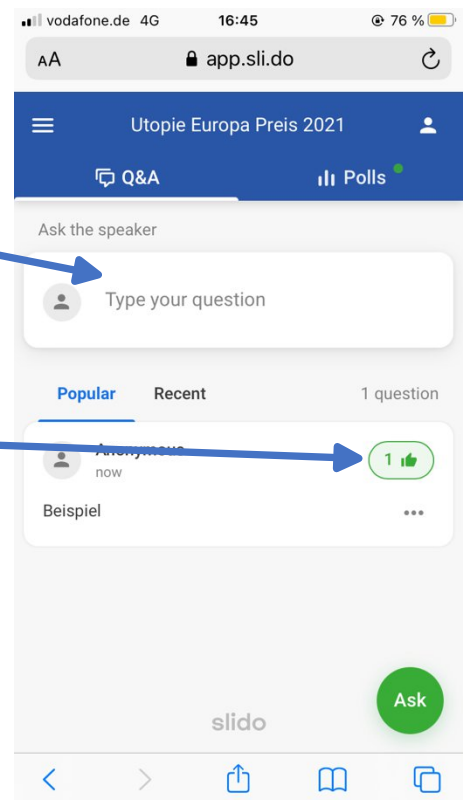
Slido is an easy-to-use Q&A and polling app that will turn your silent listeners into engaged participants.



Wie kann man Fragen stellen?

Sie können während dem Finale Fragen über Sli.do stellen

1. Klicken Sie auf „Q&A“
2. Geben Sie Ihre Frage ein
3. Geben Sie den anderen Publikums-Fragen ihre „Likes“ und stimmen somit über die Fragen, die gestellt werden ab.



Wann können Sie Fragen stellen?

- Ab 19 Uhr 50 für das Finale

Utopie Europa Preis 2021 - Programm

I. TEIL : PUBLIKUMS-VOTUM

16:30

Grußwort

Cyril BLONDEL, Botschaftsrat für Kultur, Bildung und Hochschulwesen und Leiter des Institut français Deutschland

Vorstellungen aller Vorschläge durch die Studierendenteams

Auswahl von vier Projekten durch ein Publikums-Votum

Moderation

Dr. Bernard LUDWIG, Attaché für Hochschulkooperation, Französische Botschaft/Institut français Deutschland

II. TEIL : JURY-VOTUM

Jury

Dr. Anna CHRISTMANN, Sprecherin für Innovations- und Technologiepolitik und Sprecherin für Bürgerschaftliches Engagement.

Manuel HÖFERLIN, MdB, FDP, Vorsitzender des Ausschusses Digitale Agenda und digitalpolitischer Sprecher der FDP-Bundestagsfraktion

Prof. Dr. Dr. h.c. Ingolf PERNICE, ehem. Forschungsdirektor, Alexander von Humboldt Institut für Internet und Gesellschaft

Dr. Jörg WOJAHN, Vertreter der Europäischen Kommission in Deutschland

Moderation

Cécile BOUTELET, Berliner Korrespondentin der Tageszeitung *Le Monde*

18:00

Grußworte

Anne-Marie DESCÔTES, Botschafterin der Französischen Republik in Deutschland

Dr. Jörg WOJAHN, Der Vertreter der Europäischen Kommission Deutschland

Prof. Dr. Olivier MENTZ, Präsident der Deutsch-Französischen Hochschule

18:20 -

Halbfinale (4 Teams)

19:30

Vorstellung und Verteidigung der Vorschläge gegenüber den anderen Teams
Beratung der Jury und Bekanntgabe der Entscheidung

19:50 -

Finale (2 Teams)

20:30

Vorstellung und Verteidigung der Vorschläge gegenüber dem anderen Team
Publikumsfragen und Jurysfragen
Beratung der Jury und Bekanntgabe der Entscheidung

20:35

Preisverleihung und virtueller „Cocktail“

Die Studierenden Vorschläge

Universität Mannheim Digital-Forum
mit Herrn Nikolaus von Peter der Europäischen Kommission (26/11/2020)



Gruppe 1

Hochschule: **Karlsruher Institut für Technologie**

Vortragende Studierende: **Beatrice Iacopi, Oliver Leitzbach, Deniz Meliha Okurogullari**

Data-Driven European Nature in Cities

Können wir mithilfe von Daten einen Lebensraum schaffen, der ein nachhaltiges Leben nicht nur ermöglicht, sondern begünstigt? Eine Stadt, die wachsen kann ohne mehr Fläche zu benötigen und gleichzeitig die Lebensbedingungen der Bewohner verbessert. Eine Stadt die Grünräume generiert, die die Artenvielfalt bewahren und Gleichzeitig den Menschen Raum zur Erholung bieten. Die Urbanisierung ist der Hauptverursacher des Klimawandels, da städtische Aktivitäten die Hauptquelle für Treibhausgasemissionen sind. Welche Rolle spielt der Stadtplaner bei der Abschwächung des Klimawandels? Wie können wir Daten als Werkzeug für die Erreichung der „grün Deal“ Ziele nutzen?

Die bekannte Idee des „global denken, lokal handeln“ reicht nicht mehr aus. Es muss ein Netzwerk von Interventionen aufgebaut werden, um einen größeren Einfluss auf das Problem zu haben. Es besteht ein großes Potenzial, Daten und Digitalisierung als Werkzeug für den Paradigmenwechsel zu nutzen. Utopie ist es, dem Volk einen Zugang zum Wirbel an Daten und deren Analysen durch Fachleute zu ermöglichen und diesen demokratisch zu gestalten. Im digitalen Zeitalter ist das kollektive Eigentum an Daten (statt der Enteignung von Daten durch Tech-Giganten oder autoritäre Staaten) von entscheidender Bedeutung. Europa muss diese Tendenz leiten und Vorbild der zukünftigen digitalen Welt sein.

Gruppe 2

Hochschule: **Johannes Gutenberg-Universität Mainz**

Vortragende Studierende: **Sebastian Hüllstrung, Nicola von Jagow, Chantal Weyna**

Erasmus Lectures – eine europaweite Vorlesungsplattform

Du bist Studierende*r, hast keine Zeit oder nicht das Geld für einen Auslandsaufenthalt oder traust dir diesen nicht zu? Die digitale Lehre im Zeitalter von Corona wird verständlicherweise oft als Nachteil empfunden, kann aber auch eine Chance sein. Wir haben uns daher gefragt, wie man die nun vorangetriebene Digitalisierung an Hochschulen langfristig nutzen und weiterentwickeln kann.

Unser Lösungsvorschlag ist die Vorlesungsplattform ERASMUS Lectures. Ziel von ERASMUS Lectures ist es, europaweit Vorlesungen oder andere universitäre Veranstaltungen aufzunehmen bzw. hochzuladen und diese Studierenden, Schüler*innen und allen weiteren Interessierten (z.B. Seniorenstudium) zur Verfügung zu stellen; in einem weiteren Schritt wären auch Livestreams denkbar. Ganz im europäischen Sinne würde eine solche Plattform die sprachliche, kulturelle und fachwissenschaftliche Vielfalt des Kontinents aufzeigen, Sprachkenntnisse und interkulturelle Einblicke fördern und damit das Verständnis für die europäischen Nachbarn vorantreiben. Außerdem würde sie gerade auch Studierenden mit schwierigen Ausgangsbedingungen den Zugang zu internationalen Bildungsangeboten ermöglichen und somit aktiv etwas gegen die Bildungs- und Chancenungleichheit in Europa tun.

Gruppe 3

Hochschule: **Universität Mannheim**

Vortragende Studierende: **Daniel Heckmann, Paula Trus**

Digitaler Wandel in Europa – an der Bevölkerung vorbei?

Von der Urheberrechtsreform über Cookies bis hin zur Abschaffung der Roaming Gebühren – jede und jeder von uns ist von den Entscheidungen der Europäischen Union in Bezug auf die Digitalisierung betroffen. Wie weit reicht die Verfügungsgewalt der EU im digitalen Bereich? Inwieweit arbeiten die Mitgliedstaaten zusammen und welche Unterschiede gibt es?

Das Interesse der Öffentlichkeit in europapolitische Angelegenheiten stellte sich in den letzten Jahren durch niedrige Wahlbeteiligungsquoten als verhalten heraus. Jedoch werden insbesondere im Kontext der Digitalisierung auf europäischem Niveau weitreichende Entscheidungen getroffen und innovative Projekte durchgeführt. Wir schlagen daher vor, eine Website mit relevanten Informationen zur Digitalisierung in der EU ins Leben zu rufen. Ziel ist es, die europäische Zusammenarbeit und Unterschiede zwischen den EUStaaten im digitalen Bereich aufzuzeigen, Entscheidungen der europäischen Institutionen bezüglich der Digitalisierung transparent zu machen, und somit die europäischen Bürgerinnen und Bürger aufzuklären.

Gruppe 4

Hochschule: **Universität des Saarlandes**

Vortragende Studierende: **Héloïse Dardaine, Azyza Deiab, François Van Roekeghem**

RED Programme (Responsible Ecological Digitalisation)

Die aktuelle Pandemie hat uns die Notwendigkeit neuer Technologien zur Aufrechterhaltung unserer sozialen Kontakte vor Augen geführt. Insbesondere im Bereich der schulischen Bildung wurden auch die negativen psychischen wie physischen Auswirkungen der digitalen Medien deutlich. Die Europäische Kommission spricht sich in ihrem „Digital Education Action Plan“ (2021-2027) für die Förderung einer „digital literacy“ bei Kindern und Jugendlichen aus, zu der wir mit unserem Programm RED unmittelbar beitragen wollen. Hierbei soll der Schwerpunkt allerdings nicht auf der Vermittlung des technischen Umgangs mit digitalen Geräten liegen, sondern vielmehr auf ethischen und ökologisch-kritischen Fragestellungen, um die Schüler*innen für einen nicht nur technisch versierten, sondern vor allem verantwortungsvollen und risikobewussten Umgang mit digitalen Medien zu sensibilisieren.

Wir schlagen daher vor, an allen weiterführenden Schulen der EU-Länder eine Projekt-Woche pro Schuljahr zum Thema „Digitale Ökologie“ einzuführen, in der die Schüler*innen im Rahmen themenspezifischer Workshops entsprechende digitale Kompetenzen erwerben. Die von uns angedachten Ateliers könnten sich dabei als Basis auf einen Leitfaden zum angemessenen Umgang mit den Herausforderungen der digitalen Welt beziehen, der von der Europäischen Kommission veröffentlicht und an die Schulen weitergeleitet würde.

Gruppe 5

Hochschule: **Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf**

Vortragende Studierende: **Sarah Brandenburg, Lena Paluska**

Wer ... seine eigene Sprache liebt, liebt alle anderen

Das Internet, unabhängig von Raum und Zeit, ist das ideale Medium für einen dialogischen, interkulturellen Austausch in Europa. Sollte dieser in der Universalsprache Englisch oder in den international verbreiteten Sprachen Französisch und Spanisch auf Grund ihres Prestiges und der hohen Zahl an Erst- und Zweitsprechern geführt werden? Dies wird den 24 europäischen Amts-, den 60 Minderheiten- und Regionalsprachen nicht gerecht, wie das als Titel gewählte Zitat von Vilém Flusser zeigt. Wir bezweifeln, dass mit einer Universalsprache oder wenigen Verkehrssprachen ein europäischer Dialog geführt werden kann, aus dem ein tiefgreifender kultureller Austausch entsteht. Ein von der EG geförderter Dialog sollte vielsprachig sein. Deshalb wünschen wir uns ein breiteres Sprachlernangebot sowie die Bewerbung der Mehrsprachigkeits- und Transferdidaktik, die den Spracherwerbsprozess nachweislich begünstigt. Praktisch umsetzbar wäre die Erweiterung des EuroComRom-Programms auf weitere Sprachen sowie dessen digitale Aufbereitung und Nutzbarmachung für alle Europäer*innen. Das Konzept von „Aperilingue Udine“ könnte als Beispiel dienen, wie von den Hochschulen Europas Online-Treffen zwischen mehrsprachigen Studierenden zur Verbesserung der sprachlichen Kenntnisse veranstaltet werden können. Zur Verwirklichung dieser digitalen Utopie für Europa hoffen wir auf die Unterstützung der Europäischen Kommission.

Gruppe 6

Hochschule: **Universität Passau**

Vortragende Studierende: **Niklas Beierl, Manuel Lehner**

Echte informationelle Selbstbestimmung

Das Digitale Zeitalter stellt viele europäische Bürger*Innen vor Herausforderungen auf welche sie niemand vorbereiten konnte. Dies führt in der Praxis sowohl zu uninformatem Aktionismus, als auch zu einer lähmenden Überforderung in Fragen des Datenschutzes und der digitalen Selbstbestimmung. Um dem entgegenzuwirken bringen wir Vorschläge ein, welche die Herausforderungen und Chancen der Digitalisierung langfristig in die öffentliche Kommunikation und Bildung aufnehmen. Hierbei werden die Kernprobleme bezüglich Privatsphäre, Datenschutz und IT-Sicherheit für Bürger*Innen verständlich und erlebbar gemacht.

Inhaltlich sollen dabei auch positive Aspekte der Digitalisierung, wie KI gestützte Dienstleistungen, datenbasierte Regierungsarbeit und wissenschaftliche Fortschritte den Risiken der Datensammlung gegenübergestellt werden. Um verschiedene Bevölkerungsgruppen zu erreichen, ist eine breite Auswahl an Angeboten erforderlich. Wobei für Jugendliche ein Angebot in Bildungseinrichtungen geeignet ist, werden ältere Bevölkerungsgruppen durch Medienangebote oder Werbeinhalte leichter angesprochen. Ziel ist es breiten Gesellschaftsgruppen einen selbstbestimmten Umgang mit digitalen Inhalten und Diensten zu ermöglichen. Das gewonnene Interesse fördert auch die Nachfrage nach innovativen Lösungen aus Politik und Wirtschaft für ein digitales und starkes Europa.

Gruppe 7

Hochschule: **Humboldt-Universität zu Berlin**

Vortragende Studierende: **Elisabeth Pohl, Carolin Menzen, Marguerite Comoy**

(Letale) Autonome Waffensysteme

Künstliche Intelligenz (KI) und autonome Systeme sind zwar Teil der Zukunft Europas, sollen aber mit dem Schutz von Menschenrechten vereinbar bleiben. Im Hinblick auf die Entschließung des Europäischen Parlaments zu autonomen Waffensystemen (2018/2752(RSP)) muss die EU jetzt handeln.

Zunächst soll das Thema öffentlicher und transparenter für die BürgerInnen werden, etwa durch Online-Plattformen und Medien. Austausch ist hier der Schlüssel. In der Gemeinsamen Außen- und Sicherheitspolitik (GASP) muss die Nutzung von (L)AWS reguliert werden. Der Rat der EU muss einen gemeinsamen Standpunkt zu (L)AWS entwickeln. Die Brüsseler Strategieplanungs- und Frühwarnereinheit soll schließlich einen besonderen Fokus auf außenpolitische Entwicklungen der (L)AWS richten. Auch wirtschaftlich kann die EU Einfluss auf die Entwicklung von (L)AWS nehmen. Die EU muss sich der Gefahren der Forschung an KI bewusst sein und diese möglichst verhindern. Dabei sollte die geförderte Forschung auch im weiteren Verlauf auf Missbrauch kontrollierbar bleiben.

Ein einheitlicher Umgang mit (L)AWS führt zu einem vereinten Europa.

Gruppe 8

Hochschule: **Technische Universität Dresden**

Vortragende Studierende: **Julia Steinigen, Sebastian Nerger, Martin Braun**

EuKuB – Die Europäische Kultur- und Bildungsplattform digital, grenzenlos und nachhaltig

Meist erkennt man Dinge, die einem wirklich fehlen, erst wenn sie nicht mehr wie gewohnt zur Verfügung stehen. Die aktuelle Situation entwickelt gerade bei Jugendlichen eine Sehnsucht nach Kultur und Bildung. Gleichzeitig stellt die Situation eine große Belastung für Künstler*innen dar. Wir wollen ausgehend von der herausfordernden Situation eine nachhaltige Lösung anbieten, die unabhängig von nationalen Grenzen den europäischen Austausch und das interkulturelle Lernen auf der Basis von Digitalisierung befördert. Deshalb wünschen wir uns die Gründung einer europäischen Kultur- und Bildungsplattform.

Jedes Jahr wird von einer Kommission ein thematischer Schwerpunkt gesetzt, zu dem Musiker*innen, Künstler*innen und Autor*innen ihre digitalen Projekte einreichen können. Die Kommission, bestehend aus europäischen Vertretern von Kultur und Bildung unterschiedlicher Altersstufen, trifft eine Auswahl und veröffentlicht die Ergebnisse auf der Plattform. Die Veröffentlichung ist gleichzeitig mit einer finanziellen Unterstützung für die Künstler*innen verbunden. Um die Werke nachhaltig zu nutzen und den interkulturellen Austausch voranzutreiben, haben alle EU-Staaten uneingeschränkten Zugriff auf die Plattform. Für den Bildungskontext können begleitende Materialien angeboten werden und die Plattform erlaubt es, die Künstler*innen digital für Diskussionen und Präsentationen einzuladen.

Gruppe 9

Hochschule: **Europa Universität Viadrina Frankfurt (Oder) und Université Paris 1 Panthéon-Sorbonne**

Vortragende Studierende: **Fiona Schmid, Claire Gauthier, Joseline Silva Cousiño**

DigitalSkills4Future.eu: eine offene Bildungsplattform zu ITLösungen für Klimaschutzmaßnahmen

Entscheidungsträger*innen, Interessenvertreter*innen und Bürger*innen der EU sind im Kampf gegen den Klimawandel und zur Klimaanpassung auf neues Knowhow zum grünen und digitalen Wandel angewiesen. Einerseits vereinfacht die Digitalisierung neben der Vernetzung von Akteur*innen die Erhebung, Analyse und Vermittlung von Daten. Sie birgt aber auch Gefahren wie Datenflut oder eine digitale Kluft. Diesen Herausforderungen sollten wir uns als Bürger*innen stellen, indem wir vorhandenes Wissen zu IT-Lösungen für Klimaschutzmaßnahmen einer breiten Öffentlichkeit und Arbeitswelt zugänglich machen.

Wir schlagen daher eine inklusive, europäische Bildungsplattform vor, die mit Hilfe von MOOCs, Zertifizierungs- und Fortbildungsprogrammen, sowie Webinaren, das Bewusstsein für die Chancen und Risiken der Nutzung digitaler Technologien im Kampf gegen den Klimawandel schärft. Behandelt werden Themen wie „Digital Sobriety“, „Intelligente Energiemanagementsysteme“ oder der Einsatz digitaler Daten bei dem Management von Umweltrisiken und -krisen. Neben der Integrierung vorhandener Inhalte werden aus der deutsch-französischen Zusammenarbeit gezogene Schlüsse und angewandtes Wissen an die jetzigen, als auch kommenden Generationen vermittelt.